

Tourenbericht Schwarzhorn Vorgipfel 2755m, 17.01.2020

Teilnehmer: Sabina Bleisch, Iris Heer, Karin Stillhart, Res Stillhart, Peter Reize, Markus Gredig, Hanspeter Berliat (TL)

Der Wetterbericht verspricht nur für die Ostschweiz schönes Wetter bis zum Nachmittag. Deshalb fällt der Entscheid, für die heutige Skitour ins Bündnerland zu fahren. Die Rheintaler-Kollegen reservieren uns Unterländern im Zug von Chur nach Filisur freie Plätze. Die Anfahrt erfolgt via Albula- ins Landwassertal nach Davos Frauenkirch. Das WEF von Davos wollten wir eigentlich umgehen, doch ist ein militärisches Dispositiv in Frauenkirch eingerichtet und bald schwirrt ein Heli dem Tal entlang. Gleich neben dem Bahnhof (1500m/09:30) schnallen wir unsere befallten Skis an und steigen bei Sonnenschein und blauem Himmel zum Mattawald auf. Der Alpweg zur Stafelalp ist am stark besonnten Waldrand aper, was uns die Sportgeräte für einige Hm puckeln lässt. Das Alpdörfli Stafelalp (1900m) lassen wir rechts liegen und somit auch die Bergbeiz, deren Schweizerfahne sich wunderbar vom blauen



Himmel abhebt. Dem Chüewang entlang gelangen wir in die Possen auf gut 2000m, wo wir nach 1 ½ Std. Aufstieg eine Teepause einlegen. Die Geländekammer, in der wir gegen die Tiejer Furgga hochsteigen, öffnet sich immer mehr. So ist der Blick frei zum Schafgrind und Schwarzhorn vor uns und ins das Landwassertal mit der Landschaft Davos hinter uns. Nach der Mittagsrast lenkt unsere Kolonne ins schmale und immer steiler werdende Täli zum Tiejer Fürggli ein. Hier ist die Schneeoberfläche von den vergangenen Föhnstürmen hartgepresst und gar nicht splitboardfreundlich. Iris, die uns mit dem Board begleitet, trotz den Rutschern und steigt später im steilen Gipfelhang ohne Bretter an den Füßen auf. Nach gut 4-stündigem Aufstieg (13:40) erreichen wir unser angestrebtes Ziel. Die Rundschau auf dem Schwarzhorn Wintergipfel ist überwältigend. Westlich, vor unseren Füßen ist nun auch Arosa und einen Teil des Schanfiggs zu erkennen. Also jene Richtung, wo unsere Abfahrt hinführt.



Schon bald nach dem Gipfelfoto und den gegenseitigen Gratulationen geht's talwärts. Im Gipfelhang noch vorsichtig, später im engen Hochtal gegen den Fuss der Mederger Fluh rasant auf der pistenharten Unterlage. Im schattigen Chilchelti finden wir dann den ersehnten Pulverschnee. Skifahrer, wie auch Iris mit dem Board geniessen die kraftsparenden Schwünge in Richtung Tiejä. Die sonnengebräunten und verwitterten Maiensässhütten in tiefverschneiten Alpen mit blauem Himmelhintergrund sind doch hübsch anzusehen und ein Fotosujet erster Güte. Mitnichten für dieses eine Mal! Denn uns steht eine Querung mit 40Hm Anstieg von der einen Alpsiedlung Tiejä zur nächsten mit Namen Tschuggen bevor. Jeder meistert diese Anstrengung auf seine eigene Weise. Die Abfahrt über Tschugger Alp bietet dann wiederum Pulverschnee. Durch anfangs lichten Wald kurven wir in noch gut führigem Schnee talwärts. Bald stehen die Tannen enger und die Schneeoberfläche ist teils verkrustet. Iris mit Board nimmt den Slalomrun an und schlägt sich tapfer durch die Hindernisse. Markus will es ihr gleichtun. Er verliert das Gleichgewicht, will sich auffangen, wird schneller und künstelt sich an den Baumstämmen vorbei. Trotz allen Sturzabwehrversuchen fällt Markus in den Schnee und gib sofort zu verstehen, dass er sich weh getan hat. Mit verdrehtem Knie und Fuss und auf die Zähne beissend setzt er die Abfahrt fort. Auf der Waldstrasse und deren Kehren abkürzend erreichen wir gegen 16 Uhr den Weiler Sonnenrüti. Auf der befestigten Aroser Hauptstrasse marschieren bzw. humpeln wir zum Bahnhof in Litzirüti. Vor Zugabfahrt reicht die Zeit für einen Umtrunk im Ramoz.

Ich danke und gratuliere allen Teilnehmern für den Willen und die Ausdauer, diese für den Januar doch lange Tour gemeistert zu haben. Markus wünsche ich gute Besserung und baldige Rückkehr in den Skitourenbetrieb.

Hanspeter

Hanspeter